

# Alpwegebau

Spannungsfeld Naturschutz- Tourismus - Alpwirtschaft  
von Dipl.-Ing. Wolfgang Burtscher

Der Bau von Alpwegen stößt immer wieder auf Widerstand bei verschiedenen nicht-landwirtschaftlichen Interessensgruppen. Im Rahmen der Österreichischen Alpwirtschaftstagung erläuterte Dipl.-Ing. Wolfgang Burtscher von der Agrarbezirksbehörde Bregenz, Abteilung Ländliches Wegenetz, an Hand eines konkreten Wegprojektes auf der Alpe Körb die erfolgreiche Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen den Interessensgemeinschaften.



Foto: J. Jurek

Vorarlberg ist ein Gebirgsland. Zwei Drittel der Landesfläche liegen über 1000 m Seehöhe. Wir haben wenig Platz in den Tälern und auch im Berggebiet. Vielen unterschiedlichen Interessen ist Rechnung zu tragen. So steht auch der Alpwegebau in einem Spannungsfeld zwischen Naturschutz, Tourismus und Alpwirtschaft. Dieses Spannungsfeld müssen wir noch ergänzen um die Interessen der Jagd, der Forstwirtschaft und der Mountainbiker. Um Sicherheitsinteressen wie beispielsweise Schutzverbauungen der Wildbäch- und Lawenverbauung usw. Als Einzelkämpfer, eingeschränkt auf unsere Sicht der Dinge, sind wir in einer schwierigen Lage. Wir brauchen Partner, wenn wir etwas erreichen wollen.

## Partner suchen

Aus der Sicht der Alpwirtschaft ist der Erschließungswunsch meist klar formuliert. Wir wissen genau was wir möchten. Wir haben ein klares Ziel vor Augen. Wenn wir aber die anderen Interessen ignorieren, wird die Umsetzung nicht leichter. Es hilft uns, wenn wir uns nicht nur fragen was wir wollen, sondern wenn wir uns auch die Fragen stellen:

- Wie können wir dieses Ziel erreichen?
- Worauf sollten wir Rücksicht nehmen?
- Wer könnten unsere Partner sein?

## Information statt Missverständnis

Wie vieles, müssen wir auch den Alpwegebau von ver-

schiedenen Seiten her sehen. Wir beschäftigen uns naturgemäß sehr intensiv mit unserem Standpunkt, der Alpwirtschaft. Wir bereiten unsere Argumente vor. Wir nehmen sie fertig mit zu den Besprechungen. Selten beschäftigen wir uns mit den anderen Standpunkten, den anderen berechtigten Interessen und Anliegen. Die berühren uns nicht so hautnah. Die machen uns nicht so betroffen. Die verteuern unser Projekt vielleicht sogar. Es fehlt uns meist auch an Informationen zum einen oder anderen Standpunkt. Interessiert es mich wirklich was der andere sagt?

Es kommt nicht nur darauf an, welchen Standpunkt wir vertreten. Entscheidend ist immer „wie“ wir das tun und was davon bei unseren Partnern hängen bleibt. Wir müssen ein- >

*Auf der Alpe Körb erfuhr die Teilnehmer der Österr. Alpwirtschaftstagung die Vorgangsweise beim Alpwegebau in Vorarlberg*



## Kosten senken bei der Milcherzeugung

- Der Grünlandkalkungsversuch (1988 bis 1995) am Spitalhof, Kempten (Staatliche Versuchsanstalt für Grünlandwirtschaft, Bayern) zeigte bei pH 5,7 des Versuchsbodens keine Verbesserung von Futterertrag, Pflanzenbestand und Futterqualität.
- Durch **kalkungsbedingte pH-Anhebung** kann die Aufnahme von Spurenelementen im Futter (Mangan) gemindert werden. Es ist nicht auszuschließen, dass dadurch **bei Boden-pH-Werten über 5,0** das Trächtigerwerden der Kuh erschwert wird.

**Güllebehandlung mit BIO-LIT-Diabasgesteinsmehl** statt Wasserzusatz (30 kg BIO-LIT pro m<sup>3</sup> Standardgülle, 10 m<sup>3</sup> Gülle pro Grünlandaufwuchs) **baut Fäulnis ab, vermindert den Güllegeruch** und das Gülletransportvolumen (Bodenverdichtungen!).

Der **Abbau der Fäulnis** und die **Zufuhr vulkanischer Primärsilikate** in feinsten Vermahlung (32 verschiedene Haupt- und Spurenelemente) über die Gülle **unterstützen den Bodenstrukturaufbau, schließen die Bestandeslücken am Grünland**, vermehren den Kleewuchs, den Grundfutterverzehr und die Grundfutturmilchleistung der Kuh.

**Die Tierarzt- und Milcherzeugungskosten sinken.** Durch die **Veränderung des Nährbodens** und die richtige Düngerdosierung werden Unkräuter (=Tiefwurzler, Verdichtungszeiger) ohne Bekämpfung weniger, der Mineralstoffgehalt des Futters wird besser, gesundheitsschädliche Futterverpilzung verschwindet.

**www.hwk.at; Email: office@hwk.at**



**HARTSTEINWERK Kitzbühel Ges.m.b.H.**  
DI Georg Abermann, Franz Cervinka Weg 3  
A-6372 Oberndorf, Tel. (+43) 0 5356 64333-39

ander mehr informieren. Wir müssen aber auch die anderen berechtigten Anliegen anhören.

Die gegenseitige Information über berechtigte Anliegen oder Bedenken ist eine Voraussetzung für eine gute Kommunikation. Wir müssen partnerschaftlich miteinander umgehen. Es gibt viele gemeinsame Interessen in der Partnerschaft zwischen Naturschutz, Tourismus, Alpwirtschaft, Forst, Sicherheit und Jagd

### Partnerschaftlich miteinander umgehen

in einer tragfähigen Partnerschaft gibt es keine Gewinner und Verlierer. Manchmal können brauchbare Kompromisse zum gewünschten Ergebnis führen. In vielen Fällen

## Projektdaten

Bauherr:	Agrargemeinschaft Alpe Körb
	Obm. Bgm. LAbg. Moosbrugger Josef
Weglänge:	2.240 m
Befestigungsbreite:	1,6 m
Kronenbreite maximal:	2,0 m
Baukosten:	132.000 Euro

kann auch eine „Win-Win“ Situation erreicht werden. Zur Partnerschaft gehört nicht nur Verständnis, es gehört auch Vertrauen dazu. In einer Partnerschaft können wir uns auf das Wort des anderen verlassen. Missbrauchen wir dieses Vertrauen, so ist auch die Partnerschaft „im Eimer“.

### Viehtriebs- und Wanderweg Alpe Körb

Dieses Projekt hat eine lange Vorgeschichte. Seit Anfang der 60-er Jahre gibt es Bestrebungen, einen Weg vom Hochtannberg zum Körbersee zu errichten. In den 70-er Jahren gab es Projekte für die Errichtung einer Straße vom Hochtannberg zum Körbersee nach Auenfeld und Oberlech. Im Jahr 1987 hat dann die Alpe Körb die Landschaftsschutzbewilligung für einen Alpweg von Hochkrumbach bis in das Alpgelände im Bereich des Körbersees beantragt. Die beantragte Bewilligung wurde versagt. Umtrassierungsversuche wurden als entschiedene Sache zurückgewiesen.

Zwischenzeitlich wurde der Alpweg von Schröcken in Richtung Auenfeld etwas verbessert. Der Forsttechnische Dienst der Wildbach- und Lawinenverbauung hat im Zuge der Bliesehang-Verbauung davon abzweigend eine Baustraße in Richtung Körberseehotel errichtet.

### Verschiedene Interessen wurden berücksichtigt

1998 wurde durch die Agrarbezirksbehörde Bregenz ein Gesamtprojekt für die notwendige Erschließung zwischen Hochtannberg, Schröcken und Auenfeld ausgearbeitet. Beim Bauabschnitt IV „Viehtriebs- und Wanderweg Alpe Körb“ wurden folgende Interessen berücksichtigt:

- **Naturschutz:** Rekultivierung der bestehenden Erosionsschäden entlang des bestehenden Fußweges zwischen Hochtannberg und Körbersee im Pflanzenschutzgebiet Körbersee. Wanderer zum Schutz der hochalpinen Vegetation und zur Vermeidung weiterer Erosionsschäden auf einen leicht

befestigten, schmalen Weg konzentrieren

- Alpwirtschaft: Verbesserung des Viehtriebsweges, Möglichkeit zum Abtransport von verletzten Tieren, Verbesserung der Situation bei Schneefucht
- Tourismus: Anbieten eines verkehrsfreien und landschaftlich sehr attraktiven Wanderweges, Benützbarkeit auch bei Regen und für ungeübte Wanderer. Zufahrt zum Körperseehotel unter anderem für die anstehenden umfangreichen Ausbaumaßnahmen.

Die befassten Sachverständigen, die Gemeinde, die Naturschutzanwaltschaft für Vorarlberg, die Grundeigentümer, die Bewirtschafter und der Tourismus wurden eingebunden. Auf die Erschließung des Körperseehotels mit einer Fahrstraße ausgehend vom Hochtannberg, in der Vergangenheit immer der Knackpunkt, wurde bewusst verzichtet. Die Zufahrt zu mehreren Alpen im Einzugsgebiet wurde im Rahmen der Bauabschnitte I bis III, ausgehend von Schröcken, realisiert. Im Jahr 1999 wurde die Güterweggenossenschaft Auenfeld gegründet, die Bezirkshauptmannschaft Bregenz hat die erforderlichen behördlichen Bewilligungen erteilt und die Vorarlberger Landesregierung die Gewährung einer Förderung beschlossen.

### Beispiele für Partnerschaft

Das Teilprojekt „Viehtriebs- und Wanderweg Alpe



Körb" wurde als Umweltbeschäftigungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenschutzverband (ASV) und dem Arbeitsmarktservice (AMS) koordiniert und durch die Agrarbezirksbehörde Bregenz durchgeführt. Für die Rekultivierungs- und Begrünungsarbeiten wurden drei Langzeitarbeitslose eingesetzt. Diese Zusammenarbeit mit dem ASV hat sich seit mehreren Jahren mit großem Erfolg und großer Akzeptanz sowohl bei den betroffenen Alpen als auch in der Öffentlichkeit bewährt.

Die Wegbreite wurde mit 1,6m bewusst sehr schmal gehalten. Die notwendige Erschließung der Alpe ist gegeben. Auf größere Eingriffe wurde mit Rücksicht auf Natur und Landschaft bewusst verzichtet.

Die Wanderer wurden mit Informationstafeln und vom Personal auf der Baustelle über die Zielsetzungen informiert. Viele Wanderer haben sich

schon während des Baues positiv zum Projekt geäußert. Besonders für ältere Menschen ist der neue Viehtriebs- und Wanderweg sehr attraktiv. Der Weg wird sehr gut angenommen und ermöglicht auch bei schlechter Witterung ein sicheres Wandern zwischen Körpersee und Hochtannberg.

### Zusammenfassung

Die partnerschaftliche Vorbereitung und Umsetzung des Projektes „Viehtriebs- und Wanderweg Alpe Körb" hat sich bewährt. Die Zielsetzungen konnten in kurzer Zeit erreicht werden. Die Akzeptanz bei der Alpe, bei den Wanderern und auch beim Naturschutz spricht für sich. Das Spannungsfeld zwischen Naturschutz, Tourismus und Alpwirtschaft bleibt. Die Gemeinsamkeiten bleiben auch. Ob wir bei der Suche nach guten Lösungen einen partnerschaftlichen Weg wählen, liegt an uns.

*Auf der Alpe Körb wurde beim Alpwegbau ein Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessengruppen gefunden. Der Weg ist auch als schöner Wanderweg nutzbar*

*Zum Autor:  
Dipl.-Ing. Wolfgang Burtscher ist Leiter der Abteilung Ländliches Wegenetz bei der Agrarbezirksbehörde Bregenz*